

# Eine kleine Kirchenführung

*Liebe Gemeinde der evangelischen Versöhnungskirche!*

*Vor einigen Jahren wurde ich gebeten, das Innere Ihrer Kirche zu beschreiben, ich, ein katholischer Mitchrist. Wundern Sie sich also nicht, wenn Ihnen manche Textpassage weniger vertraut oder gar erzkatholisch vorkommt. Trotzdem freue ich mich jetzt, wo ich alleine in Ihrer Kirche sitze, auf diese Aufgabe.*

*Setzen Sie sich bitte auch mittig in die erste Reihe Ihrer Kirchenstühle.*

Ihre Kirche wurde von den **Architekten Franz Lichtblau und Ludwig Bauer** aus München entworfen. Ziel war es, den Vorgängerbau mit 80 Sitzgelegenheiten zu erweitern und 300 Sitzplätze zu schaffen. Weiterhin sollte Platz für einen Gemeindesaal und für Jugendräume geschaffen werden. Das, so denke ich, ist Ihnen vortrefflich gelungen.

Vor Ihnen der **Altartisch** aus Erz und Granit; Granit, das harte Gestein in den Bergen „vorm Wald“. Granit – hart, aber bearbeitbar, widerstandsfähig gegen Wind und Wetter, ruhend in sich selbst. Gebrochen wurde er in Flossenbürg, wo Dietrich Bonhoeffer für seinen Widerstand gegen das Naziregime hingerichtet wurde!

Und passend zum Abendmahl: Der Altartisch als umgedrehter Brotlaib. Auf ihm liegend, aufgeschlagen, das Wort Gottes, unsere Speise für Herz und Seele.

Hinter dem Altar, auf einer Holzsäule, ein gleichschenkeliges **Kreuz** aus Bronze. Gezeigt wird aber nicht mehr das Kreuz des Karfreitags, auch wenn Kreise an den Ort der Nägel erinnern. Gezeigt wird das Kreuz des Ostermorgens. Es ist zerbrochen, aufgebrochen. Der Tod hat keine Macht mehr. Aus der Mitte des Kreuzes, aus der Seitenwunde Christi, bricht die Erkenntnis hervor: „Dieser Mensch ist Gottes Sohn!“ Ein Bergkristall soll uns dieses Geheimnis verdeutlichen.

Heben wir unseren Blick weiter nach oben. In der ansonsten kahlen, toten Wand finden wir **acht Lichtöffnungen in der Form eines Kreuzes**. Durch das Kreuz kommt Licht in den Raum und auch in unser Leben! Auffallend ist das leuchtende Rot, das von links oben

nach rechts unten zeigt. Rot für die Liebe Gottes zu uns Menschen. Rot für den Geist Gottes bei der Schöpfung; Rot – die liturgische Farbe für den Heiligen Geist, der in der Konfirmation / Firmung uns Christen stärkt für das Leben in dieser Welt. Rot für die Liebe bei der Versöhnung, für Versöhnungskirche.

Wenn Sie dem roten Strahl abwärts folgen, landet Ihr Auge ganz selbstverständlich beim einzigen großen **Fenster in der Frontseite** der Kirche. Wieder herrscht hier die Farbe Rot vor und die Strahlen „aus der Höhe“ enden in der offenen Hand einer Person. Für mich, den Katholiken, ist dies Maria. Aus ihrem Schoß kam das göttliche Heil in diese Welt und sie sprach bereitwillig ihr Ja zum Plan Gottes. Sie dürfen aber auch sich selber darin erkennen, einen Menschen, der die Hand zur Versöhnung ausstreckt oder der sich von der Gnade Gottes / Gottes Geist erfüllen lässt, der ganz „Feuer und Flamme“ wird und in Liebe entbrennt – oder, der noch teilweise erdverhaftet, sündig bleibt, wie die grauen, braunen Farben im unteren Bilddrittel anzudeuten scheinen. Das Rot Gottes ist dort erst ganz schwach zu erkennen.

Vor dem Fenster ein Granitblock, der **Taufstein**, aus dessen Mitte über die Rillen im Stein „Ströme lebendigen Wassers“ hervorquellen. Taufe – Aufnahme in die Gemeinde und Ja zum göttlichen Heilswalten mit uns Menschen in dieser Welt. Fenster und Stein gehören eng zusammen, bilden eine Einheit. Leben aus Gott und mit Gott beginnt.

*Nehmen Sie nun Ihren Stuhl und drehen ihn nach links!*

**Vier Fenster an der Ostseite.** Diese Seite zeigt in Richtung katholischer Pfarrkirche St. Josef, der großen, katholischen Schwesterkirche hier in Neunburg.

Und aus diesem Blickwinkel deute ich Ihre Fenster, links beginnend. In der Mitte ein Tor, verschlossen, farblos, lustlos. Zwei Ströme von Menschen (Evangelische – Katholische) gehen ihre (vorkonziliaren) eigenen Wege, oft sogar und über viele Jahrhunderte hinweg – auch hier in Neunburg - gegeneinander.

Zweites Fenster: Die Flügel des Kirchenportals sind weit offen. Das Blau deutet auf eine leichte Aufbruchsstimmung hin, ein Stück Himmel wird sichtbar und die beiden Menschenströme vereinen sich in

der Kirche. Erwartungen an das Konzil zur Zeit der Erbauung der Kirche!

*Erinnern Sie sich noch an das erste gemeinsame Silvester 1999!*

Der große Traum der Kirchen wird im dritten Fenster sichtbar. Um unsere religiöse Mitte – Christus, dargestellt in Brot und Wein – scharen sich aus allen vier Himmelsrichtungen die Gläubigen. Aus dem Zentrum fließen Gnadenströme hinaus zu ihnen. Welche Farbigkeit, welche Freude, welche Harmonie, welche Leichtigkeit! Ein mutiger Traum, den der Schöpfer dieser Glasfenster, der **Kunstmaler Gerd Jähne** unter der theologischen Mitwirkung Ihres damaligen Pfarrers und des Kirchenvorstands 1969 zu Glas und Farbe hat werden lassen.

Und passend zu Ihrer Versöhnungskirche: Das Gebet des Herrn, das Vater unser in der Einheitsfassung, im vierten Fenster. Dieses Gebet ist seit 1968 in beiden Konfessionen gleich. Hoffen wir, dass durch unser Gebet die Versöhnung zwischen den Glaubensrichtungen (Nordirland, Missionsgebiete) angebahnt wird und dass wir in einer zunehmend unchristlichen Umgebung zu unseren gemeinsamen Wurzeln in Harmonie zurückfinden und im Gegenüber den Bruder/die Schwester erkennen.

Die Brücke zum Bruder/zur Schwester kann auch am **Ambo, am Lesepult** durch die Verkündigung der Frohbotschaft gebaut werden. Oben die Taube, das Symbol des heiligen Geistes. Der Stein des Christentums ist ins Wasser der Geschichte geworfen worden und breitet sich anfangs wellenartig im Granitsockel aus: oben noch sehr klar und deutlich, weiter unten schon sehr überlappend und leicht verworren. Vertrauen wir auf den Geist Gottes!

*Drehen Sie den Stuhl nun um 180 Grad zur **Westseite**. Beginnen wir diesmal nun rechts!*

Am Anfang war die Erde wüst und leer. Es herrschte „tohuwabohu“. Keine Ordnung ist erkennbar. Wir dürfen aber auch unsere Verletztheit darin erkennen. „Spitzen“ verletzen uns. Nichts passt zusammen in unserem Leben. Dunkle Farben, schmutzige Stimmung herrscht vor.

Kleine Fortschritte sind im zweiten Fenster festzustellen. Das Chaos ordnet sich etwas und nimmt Form und Gestalt an.

Ziel der Schöpfung ist das Himmlische Jerusalem, umgeben von einer starken Mauer und je drei Toren an den vier Seiten. Und in der Mitte hat der dreieinige/dreifaltige Gott (Dreieck) sein Zelt aufgeschlagen. Bei ihm herrscht Licht, Freude, Fröhlichkeit, Geborgenheit, Lebendigkeit, Farbe.

*Erinnern Sie sich noch an das dritte Fenster der gegenüber liegenden Seite?*

Das Bild vom Himmlischen Jerusalem stammt aus der Geheimen Offenbarung des Johannes.

Der passende Text dazu steht im vierten Fenster:

„SIEHE DA DIE HÜTTE GOTTES BEI DEN MENSCHEN. UND ER WIRD BEI IHNEN WOHNEN UND SIE WERDEN SEIN VOLK SEIN UND ER SELBST, GOTT, WIRD MIT IHNEN SEIN. (Off 21,3-4)

UND GOTT WIRD ABWISCHEN ALLE TRÄNEN VON IHNEN UND DER TOD WIRD NICHT MEHR SEIN, NOCH LEID, NOCH GESCHREI WIRD MEHR SEIN, DENN DAS ERSTE IST VERGANGEN.“

Der Traum vom Himmlischen Jerusalem: Welch tröstlicher Gedanke für einen Christen. Versöhnung pur!

*Sie haben eine wunderbare Kirche. Freuen Sie sich an ihr. Holz, Glas, Granit und Metall – alles Materialien aus der Oberpfalz, aus der Region, die die Architekten, der Glaskünstler und der **Bildhauer Reinhard Fuchs** aus Untersteinbach (Taufstein, Altar, Kanzel, Kreuz und Leuchter) zu einem stimmigen Konzept geformt haben.*

*Auf ein Wiedersehen in Ihrer oder unserer Kirche. Vielleicht darf ich Ihnen einmal die größere Schwester und ihre ebenfalls einzigartigen Glasfenster, die das ganze biblische Heilsgeschehen veranschaulichen, bei einer Kirchenführung zeigen.*

**Ihr Otto Reimer**

**Impressum:**

Herausgeber: Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Neunburg v. W.  
Bahnhofstraße 5, 92431 Neunburg vorm Wald

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen, Auflage: 250

Redaktion: Annette und Edson Schumacher

Grußworte: Dr. Hans-Martin Weiss, Walter Kotschenreuther  
Karl-Dieter Schmidt, Wolfgang Bayerl

Beiträge: Otto Reimer, Theo Männer, Walter Kotschenreuther

Fotos: Hermann Selzer, Theo Männer, Sebastian Fleischmann

Layout: Sebastian Fleischmann, Gunter Mann